

An die
Abgeordneten des Deutschen Bundestages

Aachen, den 27.4.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitglieder des Aachener Friedenspreis e.V. haben in ihrer Versammlung vom 27. April 2012 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Mitgliederversammlung des Aachener Friedenspreises fordert die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, dem Beschluss des Bundeskabinetts der Regierung Merkel vom 18.4.2012, der im Deutschen Bundestag am 10. Mai beschlossen werden soll, nicht zu folgen und einen Kriegseinsatz auf dem Staatsgebiet Somalias abzulehnen.“

Begründung:

Die Kabinettsitzung im Bundeskanzleramt hat am Mittwoch, den 18.4.2012 eine Ausweitung der EU-Mission „Atalanta“ beschlossen.

Es ist vorgesehen, dass es deutschen Soldaten mit dem neuen Mandat erlaubt ist, künftig per Helikopter Angriffe auf Piraten in Somalia bis zu zwei Kilometer landeinwärts zu fliegen.

(Spiegel-Artikel vom 17.4.2012, „Neues Somalia-Mandat erlaubt Angriffe aus der Luft“, von M. Gebauer)

Mit diesem Beschluss unternimmt die Koalition den ersten Schritt in eine entschiedene Ausweitung des deutschen Beitrags zum Anti-Piraterie-Kampf vor der Küste Somalias.

Einsätze am Boden sollen laut EU-Beschluss erlaubt sein, wenn Helikopter abgeschossen werden und Soldaten gerettet werden müssen. Eine Ausweitung des Mandats ist damit quasi jetzt schon vorprogrammiert.

Dieses geplante militärische Vorgehen ist gemäß Artikel 2 (Absatz 3 und 4) ein gravierender Bruch der UN-Charta. Artikel 2 (Absatz 3 und 4) der UN-Charta lautet:

2.3. *Alle Mitglieder legen ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel so bei, dass der Weltfriede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden.*

2.4. *Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.*

In einer kleinen Bundestagsanfrage hat die Bundesregierung selbst erklärt, dass das Problem der Piraterie vor der Küste Südafrikas dauerhaft militärisch nicht gelöst werden kann.

Zu klären ist darüberhinaus die Frage, ob nicht defensive Maßnahmen wirksamen Schutz geben können. Etwa im Konvoi zu fahren, an Reling und außenbords der Schiffe Verstärkungen wie Stacheldraht etc. anzubringen und mit hoher Geschwindigkeit zu fahren.

(siehe mündliche Anfrage des Abgeordneten Christian Ströbele vom 20.4.2012)

Eine weitere nachhaltige Maßnahme wäre vor allem die ehemals reichhaltigen Fischgründe vor der Küste Somalias wieder in ihren damaligen Zustand zu bringen, damit den Fischern an der somalischen Küste wieder eine Lebensgrundlage gegeben wird.

Diplomatische Verhandlungen mit dem Ziel eine friedliche Lösung zu finden, müssen umgehend mit allen Betroffenen geführt werden.

Die Mitgliederversammlung des Aachener Friedenspreises lehnt grundsätzlich einen militärischen Einsatz in Somalia ab und bekräftigt ihren Beschluss vom 14. November 2008:

„Kampfeinsätze der Bundeswehr sind kein Mittel der Politik“

Kapitel 4: Zivile Konfliktbearbeitung statt Militäreinsätze

„Internationale Konflikte und Völkerrechtsbrüche sollen stets durch diplomatische Bemühungen und friedliche Sanktionsmaßnahmen beigelegt werden. Dazu gehört vor allem der Einsatz der Instrumente der ‚Zivilen Konfliktbearbeitung‘ zum Abbau von Interessengegensätzen und zur Vermeidung, Beilegung und Nachsorge gewaltsamer Auseinandersetzungen...“

Mit freundlichen Grüßen



Tina Terschmitten